



## «Aktionäre haben UBS in die Fallgrube geschubst»



15.04.2010 12:00

Wie geht es weiter nach dem Decharge-Nein für die UBS-Manager und Verwaltungsräte? Dazu äussert sich der Berner Wirtschaftsrechtsprofessor Peter V. Kunz im Interview mit cash.

Peter V. Kunz, Professor für Wirtschaftsrecht an der Universität Bern.  
Bild: zvg

Interview: Daniel Hügli, Basel

**cash: Herr Kunz, Sie haben die UBS-GV den ganzen Mittwoch verfolgt. Wir ordnen Sie das Resultat über die Decharge-Verweigerung für das Jahr 2007 ein?**

**Peter V. Kunz:** Es ist historisch gesehen eine Grosssensation, eine eigentliche Bombe, die hochging. Der ganze Tag war aber eigentlich entspannt, die Stimmung war besser als an den früheren UBS-GV. Herr Villiger hat sicher viel dazu beigetragen.

**War mit der Decharge-Verweigerung für 2007 zu rechnen?**

Es sah lange so aus, als segneten die Aktionäre alles ab. Grossmehrheitlich hat der Verwaltungsrat alles durchgebracht, was er wollte. Das ist für mich ein klares Zeichen, dass die Aktionäre nach vorn schauen wollen. Aber, und das Aber muss man unterstreichen, die Vergangenheitsbewältigung für das Jahr 2007 ist noch nicht gemacht.

**Die UBS kann jetzt zivilrechtlich klagen gegen ehemalige Manager. Muss sie das auch?**

### MEHR ZUM ARTIKEL

- UBS-Décharge: Die Abstimmung, Villigers...
- Nein zur Décharge: Eine grosse Sensation
- UBS-GV: Alle Texte, alle Videos
- Was folgt dem Nein zur UBS-Décharge?

[« zu News-Übersicht](#)

### VIDEO



### BÖRSE

UBS



### SUCHE

News

### MY CASH

#### LOGIN

User

Passwort

Eingelogg bleiben

[Passwort vergessen? »](#)

[JETZT REGISTRIEREN »](#)

### SERVICES

#### ABONNEMENTE

##### GURU-ALERT

Die heissesten Börsen-Gerüchte. Als täglicher Newsletter an Ihre eMail.

[abonnieren »](#)

##### REALTIME QUOTES

Der entscheidende Informationsvorsprung: Aktienkurse der Schweizer Börsen SWX und SWL in Echtzeit. Online und mobile, ab CHF 10.--/Monat

[abonnieren »](#)

##### ANLEGER-PACKAGE

Für engagierte Anleger: Der Upgrade des Basic

**Beliebte  
Schweizer  
Zeitschriften  
und  
Zeitungen:**



Das ist die grosse juristische Frage. Im Dezember hatte der Verwaltungsrat klar Nein gesagt zu Klagen. Am Mittwoch stimmten wir nicht über Verantwortlichkeitsklagen ab. Man hätte das durchaus auch traktandieren können.

#### Was wird der UBS-VR als nächstes unternehmen?

Kaspar Villiger hat es an der GV schon ein bisschen vorweggenommen, er hat sich auf dieses Szenario sicher vorbereitet. Die UBS wird wohl sagen, man habe das Resultat nochmals angeschaut, das Resultat sei knapp gewesen und eine Unmutsäusserung, aber keine klare Botschaft für einen Prozess. Die UBS wird daher sicher nicht klagen.

#### Wie werden dann die am Mittwoch siegreichen Aktionärsgruppen reagieren?

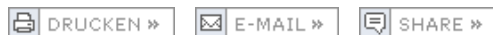
Die Aktionäre können natürlich jetzt selber klagen...

...aber das ist zu teuer.

Das ist so, weil sich kein Aktionär dies leisten kann. Der korrekte Weg wäre jetzt, dass man Verantwortlichkeitsklagen für die nächste Generalversammlung traktandieren würde. Und das kann natürlich ein Aktionär jetzt zu erreichen versuchen.

#### Das Decharge-Nein zum 2007 hat also trotzdem Folgen und ist nicht ein blosses Dampfablassen der Aktionäre?

Nein, denn der Verwaltungsrat hat sich mit dem Traktandum Decharge ein Fallgrube gegraben. Und die Aktionäre haben den Verwaltungsrat in diese Fallgrube geschubst.



[Kommentare \(5\) »](#)

[Kommentar erfassen »](#)

**François Wiget** 15.04.2010, 13:57

Der größte Skandal in der Geschichte der Eidgenossenschaft und niemand will ihn aufdecken, ist die sinnlose Verschleuderung von 1500 Tonnen Gold! Ich werde diesbezüglich nie ruhen und wenn es länger als 25 Jahre dauern sollte. Wenn mehr als 50Mia Volksvermögen grobfahrlässig verschleudert werden, müssen alle Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Mein vor bald 20 Jahren verstorbener Großvater schaffte es als kleiner Weinbauer und Hilfsarbeiter in der Fabrik während der Dreißiger Jahre jedes Jahr ein Goldvreneli zu sparen, um meinem Vater zu ermöglichen nach dem



[Börse Überblick »](#)

#### TOP-NEWS

- 11:32 Mittagsbörse: Zahlen verleihen Aufwind
- 13:12 Urs Rohner fordert «Augenmass und Weitsicht»
- 12:17 Flugraum über Nordeuropa weitgehend gesperrt
- 12:15 Wandelanleihen: «Ein guter Zeitpunkt zum Einsteigen»



[alle Top-News »](#)

#### COMMUNITY RATING

**Meist gelesen** Meist kommentiert

- 12:17 Flugraum über Nordeuropa weitgehend gesperrt
- 11:32 Mittagsbörse: Zahlen verleihen Aufwind
- 13:12 Urs Rohner fordert «Augenmass und Weitsicht»
- 12:00 «Aktionäre haben UBS in die Fallgrube geschubst»



[Übersicht »](#)

#### BÖRSENGERÜCHTE

### CASH GURU



UBS – jetzt gehen die Analysten über die Bücher: sie sehen... [weiter »](#)

Packages mit umfassenden Portfolio-Dienstleistungen wie Kursalerts per SMS und News über relevante Unternehmensereignisse. Online und mobile, ab CHF 8.25/Monat [abonnieren »](#)

#### PROFI - PACKAGE

Das Top-Abo für professionelle Anleger: uneingeschränkter Einblick in Auftragsbuch der Schweizer Börse SWX und SWL, Aktienkurse in Echtzeit. Und zusätzlich alle Dienstleistungen aus dem Basic- und dem Anleger-Package. Online und mobile, ab CHF 72.40/Monat [abonnieren »](#)

Aktivdienst ein Studium fernab in der Stadt zu ermöglichen. Zum Glück wird mein Grossvater nie erfahren, wie die heutige Classe Politique es vollbracht hat 1500 Tonnen Gold zu USD 300 je Unze zu verschleudern (2/3 unseres Volksvermögens).

**François Wiget** 15.04.2010, 11:17

Abgesehen von tausenden von Bankern, die ihren Job bei der UBS verloren haben, ist der Steuerzahler nicht zu Schaden gekommen. Die UBS war das beste Geschäft, dass der Bund und die Steuerzahler je gemacht haben, nämlich rund 2Mia Gewinn in kurzer Zeit. Die SBB und Post hingegen haben dem Steuerzahler mit Fehlinvestitionen und Missmanagement im Netz/Infrastruktur/Vertrieb/Logistik und Wartung, sowie mit unglaublichen Pensionskassenspekulationen in den letzten 15 Jahren weit mehr als 20Mia gekostet. Die SNB und die linken Politiker (leider teils auch FDP und CVP) haben mit dem Verkauf von 1500 Tonnen SNB Gold zu USD 300 je Unze dem Steuerzahler weit mehr als 50mia unwiederbringlichen Verlust beschert. Hätte die SNB das Gold nicht verschenkt und hätten unsere Bundesräte die Interessen der Schweiz im Ausland kompetent vertreten, hätte die UBS gar nie gerettet werden müssen!

**Manfred** 15.04.2010, 10:44

Genau, Hans Peter, - ich habe zwar ein ziemlich schlechtes Langzeitgedächtnis, aber an den "Fliegenmann" kann man sich gut erinnern. Eigentlich ein richtiger "Leisetreter". Jener hat vermutlich schon das ganze Dilemma ausgelöst. Aber dann sollte sich diese Bankführung erst recht schämen, dass sie sich dermassen ins Bockshorn jagen liessen! Aber trotz meinem lädierten Gedächtnis werde ich den UBS "Kundenberater" der mich sooo reingelegt hat, nicht vergessen. Ich kann nur hoffen, dass er auch nie zur Ruhe kommt, wie "Ueli der Pächter" der dem kleinen Bauer eine kranke Kuh verkauft hat!

**Der Bär** 15.04.2010, 10:35

Sehr richtig Herr Graf, aber diese Ziele wurden nicht nur der UBS gesetzt! DB hat sie, trotz eines kleinen Stolperes erreicht. Aber hätte nicht die EBK/Finma den systemrelevanten Banken grenzen setzen müssen? Gut, dann hätten sie diese ehrgeizigen Ziele nie erreichen können und die Schweiz wäre nicht erpressbar geworden. Wobei, glaubt einer allen Ernstes, die Amis hätten die UBS dicht gemacht? Die UBS war damals die Nr. 2 der Welt!

**Hans Peter Graf** 15.04.2010, 08:48

Viele reiben sich die Augen und fragen sich, woher der Drang der UBS zu solch riskanten Geschäften überhaupt stammt. Niemand benennt heute die wirklichen Geisterfahrer, welche zuerst durch den Lawinenhang führen und das Schneebrett auslösten. Aber Leute mit einem intakten Langzeitgedächtnis erinnern sich vielleicht noch an jenen ominösen Mann mit der Fliege, der zusammen mit ein paar Heuschreckenkollegen vor ein paar Jahren mal an einer UBS GV der damaligen Geschäftsleitung zu wenig Performance und zu wenig Shareholder Value vorwarf. Die Heuschrecken schafften es dann doch nicht in den Verwaltungsrat. Auch nicht im Comeback-Verfahren. Und an der Spitze des VR steht heute gottseidank ein altBundesrat, der nicht zurückgetreten wurde. Dennoch: das Fliege-Männchen-Traume mag dem UBS Management in den Knochen gesessen und ihm auch den Geist vernebelt haben, als man auf Teufel komm raus nur noch spekulative Gewinne scheffeln zu müssen glaubte. Nicht Visionäre, sondern falsche Propheten ebneten der verkörperten Gier den Weg ins Kochbuch der verfehlten Investmentbanking

Strategie dieser Schweizer Grossbank.

[Kommentare schliessen](#)

© 1998-2010 / Ringier AG, cash  
Die Wiedergabe von Inhalten dieser Site ist nur mit schriftlicher Genehmigung des cash-Verlags erlaubt. / [info@cash.ch](mailto:info@cash.ch)  
Systemanforderungen